

aufgenommen, und Gawan ist hinfort sein treuester Freund. Als nun in aller Freude Ritter und Frauen bei Tische sitzen, kommt auf einem hohen, fahlen Maultier mit kostbarem Reitzeuge eine Jungfrau dahergetrabt, um deren Minne noch wenig Speere gebrochen worden; ihre Augen gelb wie Topase, der Mund weit hinein blau gleich einer Viole, eine Hundsnase, zweien spannenlange Eberzähne, Ohren wie eines Bären, Nägel wie Löwenklauen. Sie trägt einen Mantel blauer denn Lasur; ein Pfauenhut hängt ihr am Rücken, doch hätt' auch ohne Hut ihrer Affenhaut die Sonne nicht geschadet; über den Hut schwingt sich ein schwarzer Popf, lind wie Schweinshaare, bis auf das Maultier herab. In der Hand fährt sie eine Geißel mit seidenen Schlingen, der Stiel von Rubin. Es ist Gundrie, die Dienerin des Grals, von der Mohrenkönigin Secundille dem Amfortas geschenkt. So häßlich sie ist, so getreu und weise ist sie. Sie bringt Sigunen Speise vom Gral; sie ist aller Sprachen kundig und des Laufes der Sterne. Diese nun kommt in den Kreis geritten und hält vor dem Könige Artus. „Tafelrunde ist entehrt,“ ruft sie, „ein Schlechter sitzt daran!“ Dann reitet sie vor Parzival: „Schmach deinem lichten Scheine und deinem männlichen Wuchse! Ich dünke dir Mißgestalt und bin lieblicher doch denn du. Sage mir, als der traurige Fischer trostlos vor dir saß, warum hast du ihn nicht vom Seufzen erlöst? Ungetreuer Gast, hat deines Wirtes Not dich nicht erbarmt? Er gab dir ein Schwert, das du nie verdienst, du sahst den Gral vor dich tragen, sahst schneidend Silber und blutigen Speer und hast keine Frage gethan. Daß die Zunge dir aus dem Munde fiel! Eine Frage hätte dir mehr gewonnen denn alles Erdengut. Sieh bist du nun an Ehre, kein Arzt mag dich heilen. O weh, daß Herzeldens Sohn an Preise so gesunken! O Montsalvatsch, Ziel des Jammers, weh, daß dich niemand trösten will!“ Bestürzung und Trauer herrschen im Kreise; Gundrie, selbst weinend und händeringend, reitet hinweg. Parzival aber, der Welt zum Spotte geworden, sagt sich von der Tafelrunde los und zieht von dannen, an Gott verzweifelnd.

Manches Land hat der junge Held bestrichen, zu Rosse und zu Schiffe, manchen Ritter im Lanzenbrechen gefällt, manch heiße Schlacht rühmlich mitgekämpft. In Kirchen oder Münstern, wo man Gottes Preis verkündet, wird er nie gesehen, nur Kampf und Streit sucht er. Einst liegt morgens ein dünner Schnee, als Parzival in einem großen Walde reitet. Eine fromme Schar zieht daher, barfuß, in grauen rauhen Röcken. Voran ein alter